Prof. Dr. Alfred Toth

Zur logischen Relevanz semiotischer Matrizen

1. Wir hatten in Toth (2011) die logische Relevanz semiotischer interaktionaler Matrizen detailliert nachgewiesen. Man sie jedoch auch in erheblich weniger komplexen Fällen aufzeigen. Generell bleibt das Erstaunen, dass sich Peirce zwar ein Leben lang bemüht hat, die Frage zu klären, ob die Semiotik die Logik oder die Logik die Semiotik begründe, aber dass die beiden Systeme als zwei Systeme (und nicht als jeweiliges System und jeweilige Umgebung) interagieren könnten, blieb ihm unbekannt.

2. Man betrachte die semiotische Matrix:

$$\begin{pmatrix} 1.1 & 1.2 & 1.3 \\ 2.1 & 2.2 & 2.3 \\ 3.1 & 3.2 & 3.3 \end{pmatrix}$$

Wenn wir in semiosisch aufsteigender Weise, d.h. mit (a.b) < (c.d) wenn a. < c. und/oder .b < .d mit a, ..., d ∈ {1, 2, 3} vereinbaren wollen, dass wir jedem Subzeichen das Kennzeichen [S.O] oder [O.S] zuweisen wollen, je nachdem, ob der triadische Haupt- oder der trichotomische Stellenwert die Subjekt- bzw. Objektposition einnimmt, dann bekommen wir folgende „logifizierte" Matrix:

$$\begin{pmatrix} 1.1_{[S.S]} & 1.2_{[S.O]} & 1.3_{[S.O]} \\ 2.1_{[O.S]} & 2.2_{[S.S]/[O.O]} & 2.3_{[S.O]} \\ 3.1_{[O.S]} & 3.2_{[O.S]} & 3.3_{[O.O]} \end{pmatrix}$$

Wenn man die Hauptdiagonale einzeichnet

$$\begin{pmatrix} 1.1_{[S.S]} & 1.2_{[S.O]} & 1.3_{[S.O]} \\ 2.1_{[O.S]} & 2.2_{[S.S]/[O.O]} & 2.3_{[S.O]} \\ 3.1_{[O.S]} & 3.2_{[O.S]} & 3.3_{[O.O]} \end{pmatrix}$$

danan sieht man, dass die rechte obere Dreicksmatrix das [S.O]-Feld ist und die linke untere das [O.S]-Feld, wobei der Index (2.2) als logisch-epistemologische „Schaltstelle“ beiden Feldern angehört.

Zeichnet man hingegen die Nebendiagonale ein

$$\begin{pmatrix} 1.1_{[S.S]} & 1.2_{[S.O]} & 1.3_{[S.O]} \\ 2.1_{[O.S]} & 2.2_{[S.S]/[O.O]} & 2.3_{[S.O]} \\ 3.1_{[O.S]} & 3.2_{[O.S]} & 3.3_{[O.O]} \end{pmatrix}$$

so erhält man sowohl eine linke obere wie eine rechte untere Dreiecksmatrix, welche Gebiete der Gleichverteilung von Subjekt und Objekt definieren.

3. Wenn wir, der Definition Benses (1976, S. 54) zum Übergang von Zeichen- zu Realitätsthematiken folgend, die beiden Matrizen transponieren, so erhalten wir

$$\begin{pmatrix} 3.1_{[S.O]} & 2.1_{[S.O]} & 1.1_{[S.S]} \\ 3.2_{[S.O]} & 2.2_{[S.S]/[O.O]} & 1.2_{[O.S]} \\ 3.3_{[O.O]} & 2.3_{[O.S]} & 1.3_{[O.S.]} \end{pmatrix} \quad \begin{pmatrix} 3.1_{[S.O]} & 2.1_{[S.O]} & 1.1_{[S.S]} \\ 3.2_{[S.O]} & 2.2_{[S.S]/[O.O]} & 1.2_{[O.S]} \\ 3.3_{[O.O]} & 2.3_{[O.S]} & 1.3_{[O.S.]} \end{pmatrix}$$

dass sie in Bezug auf die beiden Diagonalen isomorph sind, d.h. die Verteilung der [S.O] und [O.S]-Bereiche verändert sich auch dann nicht, wenn die Zuschreibung der Kennzeichen in den transponierten Matrizen retrosemiosisch ist, d.h. (a.b) > (c.d) wenn a. > c. und/oder .b > .d mit a, ..., d $\in$ {1, 2, 3} genügt.

Bibliographie

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Toth, Alfred, Interaktionen zwischen semiotischen Matrizen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

24.1.2011